Das Küssen/

wolte

Bey glücklich-geschlossener Ehe

Des Ehrenwohlgeachten/

HERRN

Kersten Harringks/

Bürgers und Kauffmans in der Königl. Stadt Thorn.

Mit der

Viel Ehr- und Tugendbegabten JUNGFRAU

Catharina von Haussen/

Des Weyland

Ehrengeachten HERRN

Johann von Haussens/

Bürgers und Goldarbeiters daselbst hinterbliebenen/
hertzgeliebtesten Jungf. Tochter.

Den 2. Februarii Anno 1700.

schuldigst entwerffen/

Jacob Herden/

J: Pr. P. Extr: und Pr. O..

THORN/
Gedruckt in eines Hoch-Edl. Raths Druckerey.

WIr Küssen offt ohn rechtes wissen
Wir dencken nur es muß so sein
Da doch der Muscateller Wein/
Der unsre Lippen will begiessen/
Berauscht die Seel und unsre Geister/
Biß das Er worden Held und Meister

2. Was ist denn nun das süsse Küssen/
Und wo rührt dessen Ursprung her
Hat Cyprie als Sie vom Meer /
Und von der Mutter sich entrissen/
Das Küssen denn der Welt gegeben/
Umb zu begeistern unser Leben.

3. Dis fragt Ihr Edlen Hochzeit-Gäste/
Mich der ich unerfahren zwar /
In solchem süssen Wercke war/
Doch heut bey diesem Freuden-Feste/
Nicht aus der That/nur blos durch Dichten/
Euch wil in etwas unterrichten.

4. Es hat das angenehme Küssen/
Die Venus und Natur erdacht/
Und zu der Menschligkeit gebracht/
Die wenn Sie gleich sich möcht verschliessen/
Doch durch der Lippen Ambra schmecken/
Die müden Geister läst erwecken.

5. Ein Baum küst seines Nachbars Blätter/
Narcissen ihre Tulipan/
Der Westwind treibt dem Uffer an/

Die-

Die Wellen in beliebtem Wetter/
Das Erdreich läst durch Graß im grünen/
Sich von der Tochter Kuß bedienen.
6. Die Tauben lehren uns das Küssen/
Ihr schnäbeln ist die Liebes-Schul/
Was Wunder denn/ wenn unser Buhl/
Auch sucht wie Tauben zu geniessen/
Was Hertz und Geister aufwarts führet/
Und mit bekrönter Glut bezieret.
7. Ihr Nymphen dörffet Euch nicht schämen/
Wenn euch ein Kuß geliefert wird/
Eh man Euch in das Bette führt/
Und wolt Ihr davor straffe nehmen/
So folget mir in diesem Stücke/
Und gebt ihn wiederumb zurücke.
8. Ist man den rechten Weg nicht gangen/
Und geht vorbey den feuchten Mund/
Der wahren Liebe goldnen Grund/
So wisset/ daß auch Aug und Wangen/
Hand/ Hals/ und die beblauten Brüste/
Erforderen dergleichen Küste.
9. Ich will kein Lehrer zwar nicht werden/
Allein ich mercke schon bereit/
Der angenehmen Küsse Streit/
Aus den begeisterten Geberden/
Die Braut und Bräutigamb von Hertzen/
Beginnen mit verliebtem Schertzen.

So

SO dichtete / uud dachte ich / weil mir einkam / ob schaute ich Braut und Bräutigamb nicht allein mit einander sich Hertz-begierig Küssen / sondern ob wolte solches heilsame Pflaster mancher Hochzeiter auf seines gegners Mund anwenden / und zugleich mit den Lippen sein Hertz flißend machen / der Wehrte Herr Bräutigamb aber / als ein Außzug von vernünfftigen Leuten / und der nicht allein Gelahrten sich mit durchlesung derer Schrifften / und mündlichen Unterredungen stets vergeselschafftet / sondern auch sich vortrefflich Gelahrter Eltern / Begeisterter und Kluger Herrn Brüder und Schwäger rühmen kan / wolte immittelst Kuß und Schertz seine Liebste mit dem Verliebten Catullen also Anreden:

*** *** *** *** ***

Tibullus lib. IV. p. m. 141.

NUlla tuum nobis subducet fæmina lectum
Hoc primum juncta est fœdere nostra Venus
Tu modo sola places: nec jam, te præter, in urbe
Formosa oculis ulla puella meis.
Atque utinam posses uni mihi bella videri
Displiceas aliis, sic ego tutus ero.
Nil opus invidia est, procul absit gloria vulgi
Qui sapit in tacito gaudeat ille sinu
Sic ego secretis possum bene vivere sylvis
Qua nulla humano sit via trita pede
Tu mihi curarum requies tu nocte vel atra
Lumen, & in solis tu mihi turba locis.
Nunc licet e cælo mittatur amica Tibullo,
Mittetur frustra, deficietque Venus.
Hæc tibi sancta tuæ Junonis numina juro,
Quæ sola ante alios est mihi magna DEos.
Quid facio demens? heu heu mea pignora Cedo
Juravi stulte, proderit iste timor,
Nunc tu fortis eris, nunc tu me audacius ures,
Hoc peperit misero garrula lingva malum
Jam faciam quodcunque voles, tuusque manebo,
Nec fugiam notæ servitium dominæ.
Sed Veneris sanctæ considam vinctus ad aras
Hæc notat injustos, supplicibusque favet.

KEin Weib entzieht nunmehr uns das beliebte Bette
Weil erstlich Venus uns darin nahm in den Bund
Denn du gefälst allein mir / ob die Stadt gleich hätte
Viel Mädchen / machstu doch allein mein Hertze Wund,
Weil keine schönre strahlt in meinen Liebes Augen
Damit alleine nun / du Schönste / bleibest Schön.
So schaffe / daß du magst niemanden weiter taugen
So werd ich sicher mich vor andern Buhlen sehn'
Die Mißgunst darff nicht seyn / auch nicht des Pöbels preisen/
Wer Klug ist / bleibt erfreut / in einem stillen Schoß /
Ich könte gutt und wohl in stille Wälder reisen
Und leben wo die Welt ist aller Menschen bloß
Wenn ich dich Sorgen-Ruh / der Nächte Licht erblickte
Und in der Einsamkeit / du mir wärst die gemein
Und wenn der Himmel gleich = = = Mädchen schickte
Umb sonst / weil Venus auch vor dir muß krafftloß seyn
Ich schwere / daß dis war / bey Junos Heiligkeiten /
Weil diese Göttligkeit vor andern mir behagt /
Jedoch / was fang ich an! womit soll ich nun streiten
Mein Pfand ist mir hinweg / weil mich der Schwur verklagt
Was nützt mich diese Furcht / nun wirstu Mächtig werden,
Nun wirstu kühn und frey mich martern durch den Brand /
Macht die verschwätzte Zung dis übel nicht auf Erden
Und ist mein Wille nicht allein in deiner Hand.
Doch bin ich ewig dein / laß mich dein Diener bleiben /
Du bist ja meine Frau / ich falle dir zu Fuß /
Bey Venus Altar mich in Fesseln ein zu schreiben /
Weil die / die bösen merckt / und sich nur sehnt nach Buß:

HYMEN hatte mit Fleiß des Herren Bräutigams verbindliche Liebes-Worte angehöret / er sahe auch das beyde Verlobte numehro die Kuß Lehre gleichsahm ohngelernet fleißig in acht nahmen / so das nichts mehr übrig; als ehe sie sich in das warm abkühlende Liebes Lager Verfügten durch einen freudigen Zuruff solches stadt derer bey ietziger winters-Zeit mangelnder Rosen mit wünschen zu bestreuen / mit welchen Er mit mir also heraußbrechen wolte:

Kühlt Wehrte Kühlet Eure Flammen /
Anfeuret / Auch die Liebes Brust /
Reicht lieblich Tausendfach zusammen /
Selbst schertzend Rother Lippen Lust /
That dieses doch In seinen Jahren /
Eur Vater Nach dem Er Gefreyt /
Nachdem Ihn Auch von Venus Wahren /
Hat vor des Himmels Tau bestreut /
An diesem Angenehmen Tage /
Reicht Beyde Von des Himmels Schlus
Recht Euch den Segen sonder Plage /
In Liebe Schertzend ohn Verdruß /
Nun stör Euch Ihr Verliebten beyde /
Kein Unglück Nun Ihr bleibt in Freude.